

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der Beobachter eines deutschen Infanterie-Flugzeuges gibt mit Blinklampe Signale nach der Erde

in dem Augenblick zu fassen, als er sich über einen Schützengraben östlich des Bayernwaldes wälzte. Dort blieb er liegen. Vizefeldwebel Pütz griff den zweiten Tank ebenfalls fast senkrecht von oben an, worauf er stehenblieb. An einen Erfolg glaubten wir zunächst nicht, erhielten jedoch eine Stunde nach Rückkehr in den Flughafen unaufgefordert Bestätigung durch Grußl. 14. Erwähnenswert ist noch, daß ich aus meinem Tank beim zweiten Angriff kein MG.-Feuer mehr erhielt.

4. Kapitel

Angriffe auf Fesselballone

Bericht des Leutnants d. Res. Wangemann über einen am 21. September 1917 durchgeführten Angriff auf einen feindlichen Fesselballon vor der Deutschen Südarmerie.

Wir starteten am 21. September 1917 um 5.30 Uhr morgens und flogen sofort zur Front. In 1700 Meter Höhe erreichten wir Uvria. Durch Übungsflüge am 20. September 1917 und einen am 9. September 1917 versuchten Ballonangriff, bei dem das Maschinengewehr versagt hatte, hatten wir erfahren, daß von hier aus der günstigste Punkt zum Niedergehen sei. Wir drehten in nordwestlicher Richtung und gingen in sehr steilem Gleitflug mit etwas Gas herunter. Nach knapp einer Minute befanden wir uns in 150 Meter Höhe kurz vor dem Walde. Mit außerordentlich großer Geschwindigkeit näherten wir uns der kleinen Lichtung, in der wir von oben den Ballon erkannt hatten. Durch die hohen Bäume wurde das Ziel bis zum letzten Augenblick verdeckt, so daß der Führer nicht zum Schuß kam, wie eigentlich verabredet war. Erst dicht über der Lichtung erkannten wir unter uns zwei Ballone, einen silbergrauen und einen gelben von fast gleicher Größe (anscheinend ein Füllballon). Im Beobachtersitz hatte ich einen erhöhten Tritt anbringen lassen, so daß ich senkrecht nach unten schießen konnte. Ich kam daher aus 130—150 Meter